

Rückblick auf den Reitkurs „Klassische Reitlehre und Bewegungslehre“ mit Michael Rohrmann

Vom 25. bis 27. Juli 2016 fand bei wunderbarem Wetters o.g. Kurs auf der Reitanlage Hunsrück Pferd in Bescheid statt. Insgesamt 5 (Klein-)Pferde, 6 Reiter und mehrere Zuschauern fanden sich ein, um von Michael Rohrmanns reichhaltigem Erfahrungsschatz zu lernen und zu profitieren.

Während dieser Tage wurden Bewegungen (Möglichkeiten/Einschränkungen) der Reiterinnen analysiert, geübt, gelockert und dann aufs Pferd gebracht. Und dabei sehr individuell auf jede Reiter-Pferd/Pony-Kombi eingegangen. Während dieser Unterrichtseinheiten wurden eingeschlichene Fehler und/oder Muster à la „wir reiten doch immer so ...“ angesprochen. Dies alles so, dass jedem bewusster wurde, weshalb man eigentlich so reitet, wie man immer reitet, unabhängig ob gut oder schlecht.

Weiter war für mich auffällig, dass vor allem Ruhe angesagt war. Ruhe in der Bewegung, Ruhe im Reiten, Ruhe im Abfragen von Übungen mit dem Pferd/Pony. Ruhe im Sinne, dass man nicht anfängt hektisch durch die Bahn zu traben/galoppieren, um irgendwie das Pferd locker zu bekommen nach dem Motto: es wärmt sich auf und dann kann man Übungen machen

Nein: von Anfang an Ruhe, nicht weitergehen bis es irgendwie geht (oder nicht), sondern mit Ruhe beginnen und aufhören, bevor es wieder schlechter wird, auch wenn das bedeutet, nur einen einzigen Schritt zu reiten. Einen! oder einige Schritten Trab oder Galopp oder Seitengänge gut, dann beenden, wieder Ruhe reinbringen im Schritt/ Anhalten, belohnen, sich und das Pferd sortieren und dann weitergehen.

Man durfte Michael auch all „die Fragen, die man stellen möchte, aber sich nie traute zu fragen“ stellen. Es gab immer eine Antwort, entweder nur theoretisch, aber sehr oft auch unter Einbezug des Pferdes, damit es für jeden verständlich war.

Es war nicht immer einfach. Manchmal kamen die Teilnehmerinnen vereinzelt an ihre Grenzen, die bisherige, gewohnte Art und Weise des Reitens zu ignorieren und sich auf neue, ungewohnte Wege einzulassen. Zur äußerlichen Arbeit mit dem Pferd gehört natürlich auch die innere Einstellung, die immer wieder neue Herausforderungen mit sich bringt und ein Arbeiten an sich selbst erfordert, das in den 3 Kurstagen teilweise neue Impulse bekam, die Zuhause weitere Aufmerksamkeit erfordern.

Da es diesmal nicht so viele Teilnehmer gab, waren wir in der komfortablen Lage zwei Mal am Tag eine lange Unterrichtseinheit von je 45 Minuten zu genießen! Das war natürlich ganz toll und gab allen Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich unter Michaels Anleitung in die Arbeit mit Pferd zu vertiefen.

Die Unterkunft der Pferde war wunderbar: schöne Paddockboxen, ausreichend Heu, Späne und schöne Wiese für Paddocks. Das Essen war wunderbar und richtig lecker dank Daniela.

Danke auch an Michaela Kondr, die zusammen mit Michael mein Jungpferd vorbereitet hat, damit ich später in der Lage war Schritt-Galopp-Schritt Übergänge zu reiten. Ohne Hektik und nach dem Galopp war er sofort ruhig und entspannt.

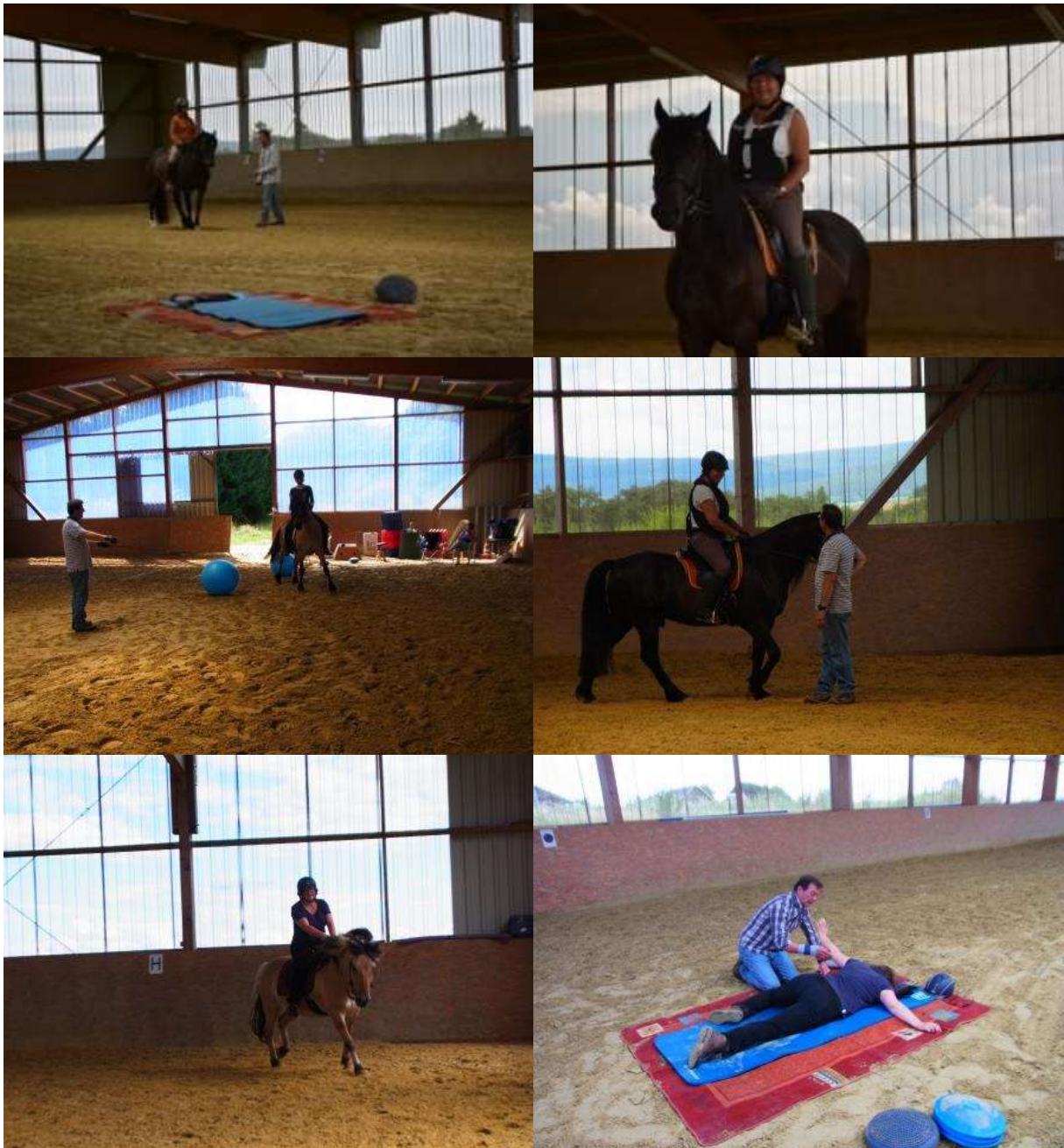
Es war das erste Mal, dass ich mit meinem Pferd einen mehrtägigen Kurs mitmachte und daher war ich am Anfang sehr nervös mit vielen Bedenken: Würde mein Jungpferd brav sein? Würde ich mich

während den Stunden blamieren? Aber dank der tollen Organisation des Wanderreitvereins, Michael Rohrmann und allen lieben Teilnehmerinnen ist für mich dieser Kurs so gut gelaufen, dass ich sehr gerne so etwas wiederholen möchte. Zwar muss ich jetzt schauen, wie ich verschiedene Übungen in meinen normalen Ablauf mitnehmen kann, aber da ich gespürt habe, wie gut mein Pferd ging, werde ich mein Bestes tun.

Zudem sind wieder neue, tolle Kurse geplant und ich glaube, wir sehen uns wieder!

Vielen lieben Dank,

Paula de Groot





(Fotos: Daniela Braun)